

HIFI-STARS

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 11
Juni 2011 –
August 2011



Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

www.hifi-stars.de



4 197947 011001 10011

Kopf-Hörers Verführung

Einer meiner Freunde hat sich vor einigen Jahren einen hochwertigen Kopfhörer samt Versorgungsteil aus dem Programm einer japanischen Marke angeschafft. Nachdem er mehrere Male damit gehört hatte, verbannte er das teure Stück schließlich in einen Wandschrank - seither ist es unbenutzt. Seine Antwort auf meine Frage, warum er denn seinen Kopfhörer nicht mehr verwende: „Das ist nicht meines, ich höre nun einmal viel lieber über Lautsprecher.“

Tatsächlich stößt man immer wieder auf Audiophile, die dem Kopf-Hören kritisch gegenüber stehen. Da fallen Argumente wie die von der unnatürlichen Ortung der Musikinstrumente im Kopf, vom mangelnden Tragekomfort oder vom unangenehmen Wärmestau an den Ohren. Ich halte dagegen, daß Kopfhörer einen praktisch unbeschränkten Zugang zu optimaler Klangqualität erlauben, es keinerlei ungünstig beeinflussende Akustik durch den umgebenden Raum gibt und sowohl die Ortungsmöglichkeit der Instrumente als auch der Tragekomfort bei den heutigen Top-Modellen einen ganz entscheidenden Schritt nach vorn gemacht hat. Nur nebenbei sei erwähnt, daß

man Kopfhörer mit voller Lautstärke betreiben kann, ohne jemals einen Ordnungsruf durch hellhörige Wohnungsnachbarn zu provozieren. Es spricht also einiges für das Kopf-Hören.

Klangpotential voll ausreizen

Wer das klangliche Potential eines guten dynamischen Kopfhörers voll ausreizen will, wird diesen früher oder später nicht mehr an die Klinkenbuchse des Verstärkers anschließen, sondern diesem Wiedergabeteil einen separaten Kopfhörerverstärker gönnen. Wer jemals damit gehört hat, weiß, daß der Anschluß am Verstärker in der Regel nur zweite Wahl ist. Ein Umstand, der etliche Hersteller bewogen hat, neue hochwertige Kopfhörerverstärker auf den Markt zu bringen. Womit wir schon mitten im Thema sind.

Der deutsche Röhrenspezialist Eternal Arts hat vor gut einem Jahr sein Programm um einen Kopfhörerverstärker bereichert. Es ist ein ganz besonderer Kopfhörerverstärker, denn man muß wissen, daß das Team um Eternal-Arts-Chef Dr. Burkhardt Schwäbe im Verstärkerbau voll auf Röhrentechnologie und das OTL-Schaltungsprin-



zip setzt - der neue KHV macht da keine Ausnahme. OTL - die Initialen stehen für Output-Transformer-Less - ist ein vom Amerikaner Julius Futterman bereits 1954 entwickelter neuer Weg im Röhrenverstärkerbau. Es handelt sich dabei um ein Schaltungsprinzip, das den bei Röhrenverstärkern sonst üblichen Ausgangsübertrager im Signalweg überflüssig macht. Damit verbundene mögliche Klangverschlechterungen lassen sich so verhindern.

Eternal-Arts-KHV und Sennheiser HD 800 als perfektes Duo

Nachdem in früheren Ausgaben von HIFI-STARS bereits der Vorverstärker Eternal Arts FTP sowie die Endstufe Eternal Arts OTL-Power Amplifier Mark II beschrieben worden waren, steht jetzt der im Frühsommer 2010 erstmals vorgestellte Kopfhörerverstärker Eternal Arts OTL-KHV zum Kennenlernen in meinem Abhörraum. Ich wähle als Partner den Sennheiser-Kopfhörer HD 800 (erwerbbar für ca. 1000 Euro), wurde doch der Eternal-Arts-KHV am und für diesen Top-Kopfhörer des deutschen Herstellers entwickelt. Der HD 800 ist ein hochohmiger Kopfhörer und der KHV ist speziell dafür ausgelegt. Es ist jedoch problemlos möglich, den Verstärker für den Anschluß niederohmiger Kopfhörer umzustellen. Eine Aufgabe, die der einschlägige Fachhandel gerne erledigt.

Im Design des KHV erkennt man unschwer die Verstärkerkollegen der Eternal-Arts-Serie wieder. Charakteristisch das aufwendig verarbeitete Gehäuse aus pulverbeschichtetem schwarzen Stahlblech mit abgerundeter Haube und die Front aus schwarz eingefärbtem Acrylglas. Auf der Vorderseite befinden sich zwei vergoldete Klinkenbuchsen für den Anschluß von zwei Kopfhörern sowie der vertrauenserweckend massive Lautstärkeregler; das auf extremen Gleichlauf selektierte Potentiometer stammt übrigens von Alps. Die Rückseite weist vergoldete unsymmetrische Cinch-Eingangsbuchsen des Profi-Spezialisten Neutrik auf, die Stromversorgung erfolgt über ein nobles foliengeschirmtes Netzkabel von MFE. Der Netzkippschalter ist seitlich angebracht, den Betriebszustand signalisiert eine rote LED zwischen den beiden Klinkenbuchsen.

Eine ganze Reihe technischer Feinheiten

An technischen Feinheiten fehlt es dem KHV von Eternal Arts nicht. Der Röhrenverstärker ist kanalgetrennt aufgebaut. Jedes Netzteil verfügt über eine ganz seltene Glimmstabilisator-Röhre und diese hat die Aufgabe, die Anodenspannungen der nachfolgenden Röhrenkombination unabhängig von deren Verstärkung zu stabilisieren. Eine Schaltung dieser Art wurde vom Mikrofonhersteller Neumann bereits vor mehr als sechzig Jahren für die Spannungsversorgung seiner weltberühmten Kondensatormikrophone verwendet. Eine Besonderheit ist auch die nachfolgende Röhre - es sind eigentlich zwei Röhren in einem System - und zwar eine Triode und eine Pentode. Entsprechend der schon eingangs beschriebenen OTL-Schaltungstechnik speist diese direkt den Kopfhörer-eingang; auf den normalerweise bei Röhrenverstärkern eingesetzten Übertrager wird dabei verzichtet. Die Vorteile dieses Prinzips sind laut Hersteller hohe Leistungsfähigkeit, kurze Wege und vergleichbare thermische Verhältnisse in beiden Röhren.

Die technischen Daten liegen durchwegs auf allerhöchstem Niveau - etwa weniger als 0,5 Prozent Klirrfaktor lediglich aus harmonischen Produkten, eine Frequenzbandbreite vom tiefsten Baßbereich bis weit über die Hörgrenze hinaus und ein Störabstand von 80 dB. Damit aber genug, denn wer betreibt schon einen solchen Verstärker wegen seiner technischen Kennzahlen?





Beeindruckt mit Homogenität, Klangfarben und Details

Was kann man also vom Eternal-Arts-KHV erwarten? Nach einer angemessenen Einspielphase - Dr. Schwäbe nennt etwa zwanzig Stunden Grundeinspielzeit sowie vor jeder Hörsession noch etwa zehn bis fünfzehn Minuten - lege ich eine CD auf. Es ist das zweite Klavierkonzert von Sergei Rachmaninoff. Diese einige Jahrzehnte alte, jedoch hervorragend klingende Aufnahme mit dem Royal Philharmonic Orchestra und dem Pianisten Earl Wild wurde von den Brüdern David und Norman Chesky auf CD neu aufgelegt (Chesky Records CG 902). „Die Wiedergabe gelingt sehr homogen“, notiere ich meine Eindrücke, „die Fülle der Klangfarben und die bislang noch nie so deutlich hörbaren Details sind beeindruckend“.

Genau das empfinde ich auch bei der klanglich exzellenten Einspielung der „Scheherazade“ von Rimsky-Korsakov mit dem Pariser Orchestre de l'Opéra Bastille unter Myung-Whun Chung (DGG 437 818-2), eine CD, die ich gerne zu Vergleichszwecken abspiele.

Auch die legendäre Mercury-Living-Presence-Aufnahme aus dem Jahre 1958 mit der Ouvertüre 1812 op. 49 von Peter Iljitsch Tschaikowsky, die als CD neu aufgelegt wurde (Mercury 434 360-2), gibt mir Anhaltspunkte, wo ich ein bestimmtes Gerät einordnen kann. Der KHV meistert diese Prüfung mit Bravour: Die extreme Dynamik dieser Aufnahme mit Gewehrfeuer und den „Klängen“ historischer Kanonen kommt völlig mühelos über.

Zu Vergleichszwecken schließe ich auch meinen ebenfalls hochhohmigen Sennheiser HD 600 an -

das Top-Kopfhörermodell aus der Zeit um die Jahrtausendwende. So kann ich die Qualitäten des Eternal-Arts-KHV mit denen meines eigenen hochwertigen Kopfhörerverstärkers vergleichen. Und das Ergebnis dieses Vergleiches ist ziemlich eindeutig. Stimmen und Instrumente auf der Doppel-CD mit 1957 eingespielten LP-Aufnahmen von Ella Fitzgerald und Louis Armstrong, begleitet von Oscar Peterson (Klavier), Herb Ellis (Gitarre), Ray Brown (Baß) und Louie Bellson (Schlagzeug), fesseln mich durch ihre Direktheit und die perfekt wiedergegebene Atmosphäre des Aufnahmeortes (Ella And Louis Again/Verve MGV-4006-2). Mit dem Eternal-Arts-KHV und dem Sennheiser HD 800 klingt es, als würde diese historische Aufnahme soeben live übertragen.

Noch viele Silberscheiben höre ich mit diesem Kopfhörer-Röhrenverstärker. Eines wird mir dabei klar: Der Eternal Arts zeigt keine speziellen Präferenzen, er bevorzugt weder tiefe Lagen noch die höchsten Höhen und auch keine bestimmte Musikrichtung. Er hat das Zeug dazu, selbst eingefleischte Kopfhörer-Skeptiker zu verführen. Sollte ich ihn nicht vielleicht doch meinem Freund zum Probehören vorbeibringen?



Auf den Punkt gebracht

Der neue KHV von Eternal Arts ist - besonders im perfekt abgestimmten Duo mit dem Sennheiser HD 800 - ein rundum überzeugendes Plädoyer für das Kopf-Hören! Welche Musikrichtung man auch bevorzugt - dieser Kopfhörerverstärker macht einfach alles richtig, er fesselt mit seiner enormen Homogenität. Gibt es ein größeres Kompliment?

HARALD OBST

Information

Kopfhörerverstärker Eternal Arts KHV in Röhrentechnik

Preis: 2.750 €

Vertrieb:

Sennheiser

Vertrieb und Service GmbH & Co. KG

Raiffeisenstr. 23

49124 Georgsmarienhütte

Telefon: +49 (0) 5401 4970

Fax: +49 (0) 5401 497222